



Hintergrundinformation

Frankfurt, März 2002

Nachhaltigkeit durch Umweltfonds

Umweltfonds sind ein innovatives Instrument der nachhaltigen Finanzierung von Umwelt- und Naturschutzaufgaben. Es sind in der Regel für ein individuelles Schutzgebiet oder ein Schutzgebietssystem eingerichtete Fonds, deren Kapitalvermögen bzw. Erträge für die langfristige Finanzierung der Betriebs- und Unterhaltskosten des Schutzgebietes eingesetzt werden. Darüber hinaus können Umweltfonds die Erarbeitung nationaler Naturschutzstrategien zum Ziel haben.

Mit Hilfe von Umweltfonds können dem Naturschutz relativ hohe Finanzvolumina zu geringen Transaktionskosten zur Verfügung gestellt werden. Eine Initiatorfunktion bei der Etablierung von Umweltfonds kommt insbesondere der US Agency for International Development (USAID) und US-amerikanischen Naturschutz-NROs zu. Seit Beginn der 90er Jahre wurden in mehr als 30 Ländern Umweltfonds eingerichtet, hauptsächlich in Lateinamerika und Osteuropa. In Afrika gibt es bislang nur in fünf Ländern Umweltfonds, in Südostasien in zwei Ländern; weitere 25 Fonds sind in Afrika und Asien derzeit im Aufbau.

Verschiedene Modelle

Drei Formen von Umweltfonds werden unterschieden:

- Bei „*endowment funds*“ (permanentes Kapitalvermögen) wird das gesamte Fondskapital angelegt und nur die hieraus erwirtschafteten Erträge abzüglich der Anlagekosten und einem Ausgleich der Inflationsrate werden verwendet. Durch den dauerhaften Erhalt des Kapitalstocks kann somit ein langfristig planbarer Fi-

nanzierungsbeitrag zum Schutzgebietsmanagement sichergestellt werden.

- Bei sogenannten „*sinking funds*“ (sich verzehrendes Kapitalvermögen) wird das eingesetzte Kapital über einen definierten Zeitraum hinweg aufgezehrt. Dieser Mechanismus bietet sich in Fällen an, in denen der Kapitalbedarf zeitlich befristet ist oder zukünftig anderweitig gedeckt werden kann.
- *Revolvierende Fonds* können die Kapitalausstattung von Umweltfonds ergänzen durch regelmäßige Einnahmen, z.B. über spezielle Steuern (Tourismussteuer) und Gebühren (Eintrittsgelder für Schutzgebiete).

Schlüsselemente

Unabhängig von der Form, sind vier grundlegende Komponenten für die Einrichtung eines Umweltfonds von Bedeutung:

1. Ein **Kapitalvermögen**, das investiert wird, um daraus Einkommen zu erzielen. Wichtige Kapitalquellen für Umweltfonds sind Zuwendungen von Regierungen und multilateralen Geberorganisationen, privaten Stiftungen und der Privatwirtschaft. Die meisten Umweltfonds verfolgen konservative Anlagestrategien, wobei Teile des Kapitals diversifiziert an der Börse, zumindest aber 50 Prozent in sicheren Anleihen investiert werden. Die Erträge von Umweltfonds aus dem Kapitalvermögen lagen bei Verfolgung konservativer Anlagestrategien durchschnittlich zwischen sechs und zehn Prozent pro Jahr.



Hintergrundinformation

Umweltfonds

Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang Schuldenumwandlungen in Form von so genannten „**Debt for Nature Swaps**“. Hierbei werden zwischenstaatliche Schulden erlassen, wenn sich die Partnerregierungen dazu verpflichten, einen festzulegenden Gegenwert der Auslandsschuld in lokaler Währung für Naturschutzzwecke, also z.B. zur Finanzierung eines Umweltfonds, zur Verfügung zu stellen.

2. **Rechtliche Strukturen**, mit denen festgelegt wird, zu welchem Zweck und nach welchem Prozedere das Kapital verwendet wird. In den meisten Fällen werden Umweltfonds als nicht-staatliche Strukturen eingerichtet. Deren rechtliche Ausgestaltung ist abhängig vom Rechtssystem des Landes und kann die Form einer Stiftung, eines Trust Fund, einer gemeinnützige GmbH oder einer Association Civile haben. Wichtige Kriterien bei der Wahl der Rechtsform als Grundlage eines Umweltfonds sind die Anerkennung der Gemeinnützigkeit, eine Steuerbefreiung auf Kapitalerträge, die Möglichkeit, den Spendern Steuervorteile durch Spenden zu verschaffen, sowie das Recht zur Devisenbewirtschaftung. In manchen Fällen ist die rechtliche Einrichtung des Umweltfonds „off shore“, d.h. in Europa oder Amerika empfehlenswert.
3. Eine **unabhängige Aufsichtsstruktur**, die über die Mittelverwendung bestimmt, die Anlagestrategie für das Fondsvermögen genehmigt und das Fundraising übernimmt. Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums sollten alle relevanten Interessensgruppen, wie die lokale Bevölkerung, Nichtregierungsorganisationen, Regierungsstellen und Geberorganisationen repräsentieren.
4. Eine **Managementstruktur**, die für die Umsetzung der Maßnahmen zuständig ist. Hierzu gehören die Unterhaltung der physischen Inf-

rastruktur von Schutzgebieten, Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen und Datenerhebungen, Ausbildungsmaßnahmen und Umwelterziehung, Öffentlichkeitsarbeit, sowie Entwicklungsmaßnahmen der Bevölkerung in Randgebieten der Schutzgebiete. Die Implementierung der durch den Umweltfonds finanzierten Maßnahmen erfolgt in der Regel durch formal vom Umweltfonds unabhängige nationale Naturschutzorganisationen oder Schutzgebietsverwaltungen.

Erfahrungen

Weltweit wurden bisher über 850 Mio. US Dollar, meist als permanentes Kapitalvermögen (endowment), in über 40 Umweltfonds investiert. Die Finanzmittel wurden von GEF (Global Environment Facilities), Regierungen, privaten Stiftungen und der Privatwirtschaft zur Verfügung gestellt. Bei weitem die wichtigsten Geber waren GEF und die Regierung der USA.

Die US Regierung hat bis 1999 die Einrichtung von mindestens 18 Umweltfonds unterstützt, hauptsächlich über die US-amerikanische Entwicklungshilfeorganisation USAID (US Agency for International Development). Eine Summe von 100 Mio. US Dollar wurde in Form von Endowment Funds (permanentes Kapitalvermögen) zur Verfügung gestellt und weitere 20 Mio. Dollar für technische Beratung oder zur Programmfinanzierung. In den meisten Fällen wurden die Mittel über indirekte Finanzierungsinstrumente mobilisiert, z.B. über den Rückkauf von US-Regierungsschuldtiteln, Debt Swaps oder Schuldensenkungen.

Deutscher Beitrag zu Umweltfonds: Fehlansage

Die Finanzierung eines permanenten Kapitalvermögens in Form eines Umweltfonds, das am Kapitalmarkt angelegt wird, ist nach den



Hintergrundinformation

Umweltfonds

pitalmarkt angelegt wird, ist nach den Leitlinien des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nicht möglich. Damit kann die Bundesregierung keine eigenen Mittel zu einem Umweltfonds beitragen. Paradoxerweise werden aber in zahlreichen von deutscher Seite geförderten Naturschutzvorhaben Umweltfonds für die Finanzierung von Betriebs- und Folgekosten geplant. Deren Finanzierung ist bislang allerdings ungeklärt. Dass andere Geber bilaterale Mittel zu diesen Fonds beitragen, ist unwahrscheinlich. GEF scheidet in vielen Fällen aus, da eine Kofinanzierung der Fonds zu mindestens 50 Prozent erwartet wird.

Der WWF Deutschland sieht hier dringenden Handlungsbedarf. Wenn der Bundesregierung die Nachhaltigkeit ihrer Investitionen ernst ist, dann ist ein deutscher Beitrag zum Kapitalstock für die Umweltfonds unerlässlich. Es ist notwendig, die Vergaberichtlinien für die Mittel der deutschen Entwicklungszusammenarbeit entsprechend zu ändern.

Weitere Informationen:

Uwe Klug, Fachbereich Wald, WWF Deutschland, Tel.: 0 69 / 7 91 44-1 40, Fax: 069 / 617221, klug@wwf.de

Diese und weitere Hintergrundinformationen finden Sie im Internet unter: www.wwf.de. Hier können Sie sich auch in unseren kostenlosen WWF-News-Verteiler eintragen.